



Pater Anto Ponooly segnete die neuen Räume der Agra-Werkstätte.



hpz-Geschäftsführer Mario Gnägi begrüßte die zahlreichen Gäste.

Bilder: Daniel Ospelt

Wer Agra sagt, muss auch Bio sagen

40 Sorten In der Rietstrasse 9 in Mauren wurde am Samstag der Bio-Gemüseanbaubetrieb Agra des Heilpädagogischen Zentrums nach dem Umbau eingeweiht. Aus dem früheren Kuhstall des Birkahofs wurde nun eine moderne Gemüseverarbeitungsanlage.

Henning von Vogelsang
redaktion@vaterland.li

Dank des grossen Engagements aller Beteiligten konnte nun in Mauren das Projekt «Umbau Birkahof» des Heilpädagogischen Zentrums in Liechtenstein (hpz) erfolgreich abgeschlossen werden. Zur Eröffnungsfeier der Agra hatten sich zahlreiche Gäste eingefunden. Was sie sahen, beeindruckte sie: Aus dem früheren Kuhstall wurde eine moderne Gemüseverarbeitungsanlage, aus der Remise ein wertvolles Mehrzweckgebäude und der Innenhof verdient jetzt tatsächlich den Namen «Birkahof». Die Segnung erfolgte durch Pfarrer Anto Ponooly. Die Begrüssung nahm Geschäftsführer Mario Gnägi vor, er führte auch durch das Programm. Nach dem Rundgang gab es ein gemeinsames Mittagessen aus Gemüsesuppe und -risotto. Die Jugendharmonie Mauren steuerte die

musikalische Begleitung zur einstündigen Feier bei.

Biologisch, nachhaltig und effizient

Der Geschäftsführer begrüßte insbesondere Vorsteher Freddy Kaiser, Manfred Kieber, Vorsitzender der Bürgergenossenschaft, der das Areal gehört, sowie Behördenvertreter und Landtagsabgeordnete, Vorstands- und Stiftungsratsmitglieder. hpz-Stiftungsratspräsident Philipp Wanger nahm einen Rückblick auf die teilweise bewegte Vergangenheit des hpz und seiner Einrichtungen, insbesondere des Birkahofs, der vor 30 Jahren in Betrieb genommen wurde. 15 Jahre später wurde die Umstellung von der Milchwirtschaft zum Bio-Gemüsebau notwendig. Nach und nach wurden verschiedene Anpassungen und Verbesserungen der Infrastruktur zwingend, bauliche und gesetzeskonforme Änderungen

wurden nötig. Er schilderte die Vorteile für Mitarbeitende, Bewohnerinnen und Bewohner und die bedeutend verbesserten Möglichkeiten dieses durch und durch biologischen Betriebs sowie die gute Atmosphäre der Einrichtung. Er dankte allen Beteiligten, auch intern für Engagement und Eigenleistungen, Land und Gemeinde und den Spendern, ohne die alles das nicht möglich geworden wäre, sowie Architekt Prof. Hansjörg Hilti.

Pioniere und Förderer gewürdigt

Der Vorsteher hob zum einen die enge Verbundenheit zwischen hpz und der Gemeinde hervor, würdigte aber auch, nach einem kurzen historischen Rückblick, namentlich drei Persönlichkeiten, ohne die das hpz mit seinen Einrichtungen wie dem Birkahof heute so nicht geben würde, nämlich Armin Meier, Fürstin Marie und

Altvorsteher Hartwig Kieber. Freddy Kaiser nannte weitere Erregenschaften wie die hpz-Werkstätte Protekta in der Binza. Mauren sei glücklich darüber, diesen modernen Gemüsebetrieb als Aushängeschild zu haben.

Schöne architektonische Aufgabe

Zwei Mitarbeiter der Agra, Cassandra und Benjamin, 7 bzw. 5 Jahre dort tätig, trugen kurz ihre Erlebnisse und die Mitwirkung bei der Umgestaltung vor. Architekt Hansjörg Hilti erhielt aufgrund seines grossen Einsatzes eines der grünen T-Shirts der Agra-Mitarbeiter. Er erzählte von seinem Werdegang, der familiären Atmosphäre und vom persönlichen Einsatz aller und legte dar, wie sehr ihm dieses Projekt mit Wohn- und Arbeitsräumen, Kantine und Laden usw. die ganze Zeit hindurch am Herzen gelegen habe. Der Vorsitzende der Bürger-

genossenschaft, Manfred Kieber, bekräftigte in seinen Grussworten den seinerzeitigen Entscheid der Vergabe an das hpz als einen glücklichen Entscheid. Bei der Segnung trugen die Bewohner des Birkahofs sowie Agra-Mitarbeiter die Fürbitten vor.

Als symbolischen Akt durchschnitten danach Philipp Wanger, Cassandra und Benjamin symbolisch ein Band durch. Beim abschliessenden Rundgang wurden alle Einrichtungen und Räume vorgestellt, bevor man das Mittagessen einnahm.

40 Jahre Heilpädagogische Hilfe

Die Agra ist ein biologischer Gemüseanbaubetrieb und bietet mehr als 40 verschiedene Sorten Gemüse und Kräuter, verschiedene saisonale Gemüsesorten wie Salate, Tomaten, Gurken und Karotten. Im Winter wird die Agra zusätzlich zum Holzlieferanten.

Ofenholz (Hart- und Weichholz) in verschiedenen Längen kann ab Hof bezogen werden oder wird direkt an jeden Ort in Liechtenstein geliefert. Das Betreuungsangebot der Agra bietet Arbeitsplätze für Menschen mit Teilleistungsschwächen oder psychischen Beeinträchtigungen.

Am 5. Oktober 1967 wurde unter dem Patronat von Fürstin Gina von Liechtenstein der Verein für Heilpädagogische Hilfe ins Leben gerufen. Aus der anfänglich für sieben Personen gegründeten Schule wurde im Lauf der Jahre eine grosse Organisation mit fast 500 Personen, die neben der Schule eigene Werkstätten, Therapie- und Wohneinheiten beheimatet. Mit einem vielfältigen Programm sollen in diesem Jahr unter dem Jubiläumsmotto «Mitenand» im Alltag viele Begegnungen von Menschen mit und ohne Behinderung ermöglicht werden.

Den Ehrentag der Mütter verschönert

Brauchtum Das traditionelle Muttertagskonzert der Harmoniemusik Balzers gestaltete sich auch in diesem Jahr wieder äusserst abwechslungsreich. Die Musikanten begeisterten die Zuhörer im voll besetzten Gemeindesaal mit einer tollen Auswahl an Stücken.

Die Harmoniemusik Balzers hatte es sich wie an jedem Muttertag zum Ziel gesetzt, den Ehrentag der Mütter mit einem musikalischen Blumenstrass zu verschönern. Unter der Leitung des Dirigenten Willi Büchel präsentierten die Musiker ein abwechslungsreiches Programm, das von Wagner über Strauss I bis hin zu Gershwin und den Beatles reichte.

Mit ihrer Präzision, der Leidenschaft zur Musik und der langjährigen Harmoniemusik-Erfahrung begeisterten sie Mütter, Väter, Grosseltern und Kinder, die in Scharen zum Traditionsanlass im Gemeindesaal in Balzers erschienen waren. Selbstverständlich durfte die von den Besuchern geforderte Zugabe nicht fehlen, die gestern gar zwei weitere Stücke beinhaltete.

Gäste immer wieder begeistern

«Wir geben uns stets grosse Mühe, das Programm so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten und dennoch eine klare Linie zu führen, damit alle Stücke in Anbetracht des kompletten Konzerts



Beliebte Tradition: Das Muttertagskonzert der Harmoniemusik Balzers.

Bild: Daniel Gassner

zusammenpassen», sagte Georg Vogt, Präsident der Harmoniemusik Balzers. Gelingen ist ihnen dieses Vorhaben sichtlich. Denn das Publikum bekundete nach jedem Stück ihr Wohlgefallen mit lautem Beifall.

«Es hat uns grossen Spass gemacht, anlässlich des Muttertags wieder auf der Bühne zu stehen. Wir haben selbstverständlich auch gemerkt, dass unsere Gäste

Gefallen am Konzert fanden. Das ist für uns der grösste Lohn für die monatlichen Bemühungen, die wir auf uns nahmen, um den Anlass bestmöglich über die Bühne bringen zu können», führte Vogt weiter fort. Das diesjährige Programm beinhaltete mit Richard Wagner («Elsas Zug zum Münster») und Johann Strauss I. («Freiheits-Marsch op. 226») zwei der bedeutendsten deutschen

Komponisten. Ebenfalls vertreten waren zwei Stücke aus Jazz und Rock in Form des Medleys «A Tribute to George Gershwin» von Gert Buitenhuis und das allseits bekannte Stück «Hey Jude» der britischen Rockband The Beatles.

Vielfalt der Blasmusik aufzeigen

Laut dem Präsidenten der Harmoniemusik sei die Auswahl der

Komponisten danach getroffen worden, um die unterschiedlichsten Facetten der Blasmusik aufzuzeigen. Der Konzerteinstieg mit Wagner gestaltete sich dabei gemächlich und sanft. Er war somit vonseiten Willi Büchels ausgezeichnet gewählt, da sich anschliessend eine rasante Steigerung der Intensität der Stücke offenbarte. Bereits das Ende von «Elsas Zug zum Münster» gestaltete sich imposant und dies versprach Lust auf mehr. Die Töne des Freiheitsmarschs von Strauss I, dem Vater des bekannten Johann Strauss, präsentierten sich heiter und aufmunternd. An der Präzision, mit der die Musiker die Klänge wiedergaben, war ihr Können und die langjährige Erfahrung des Zusammenspiels deutlich spürbar. Diese Professionalität zog sich durch das gesamte Konzert und setzte die Veranstaltung musikalisch auf ein sehr hohes Niveau.

«Das Medley über George Gershwin beinhaltet einige der bekanntesten Songs Gershwins: I Got Rhythm, Swannsee und viele mehr», kündigte Manuel Frick

an, der das Publikum durch das Programm führte und selbst Mitglied der Harmoniemusik Balzers ist. Die Taktwechsel sowie Spannungspausen stachen bei diesem Stück besonders hervor und sorgten für Begeisterung. Als letzte Komposition des offiziellen Programms bildete «Hey Jude» einen gelungenen Abschluss und rundete die Reise durch die Musikgeschichte gut ab. Gespielt wurde die Blasorchester-Version von Werner Discher, die mit ihrer kraftvollen Art dem Original durchaus das Wasser reichen konnte.

Die beiden Zugaben waren schliesslich aber doch in puncto Humor eine Klasse für sich, da vor allem das zweite Stück von Will Meisel «mehr Leben beinhaltet», wie Dirigent Büchel sagte. Die Musiker sangen, piffen und am Ende folgte das grosse Finale mit dem melodischen Glockengeläute, bei dem sich die Zuschauer vor lauter Lachen kaum mehr auf ihren Stühlen halten konnten.

Julia Kaufmann
jkaufmann@medienhaus.li